RHEINLAND

ZAHL DES TAGES

341 800

Tonnen Schokolade und andere kakaohaltige Lebensmittel (ohne weiße Schokolade) sind 2023 in NRW hergestellt worden. 2,2 Prozent mehr als 2022, wie das statistische Landesamt mitteilte.

Ein Quader aus Bronze für jeden Toten

Künstler Jochen E. Diedenhofen will den Flutopfern der Ahr in Bad Neuenahr ein Denkmal schaffen

VON MANFRED REINNARTH

So soll das Denkmal für die Opfer der Flutkatastrophe an der Ahr in Bad Neuenahr einmal aussehen. Foto: Michael Bender

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Der Künstler Jochen E. Diedenhofen will im Bad Neuenahrer Dahliengarten eine viereinhalb Meter hohe Mauer errichten. So hoch stand das Wasser während der Flutkatastrophe, als die üblicherweise wenige Zentimeter flache Ahr Mitte Juli 2021 teils mehrere 100 Meter breit durch das für seine Wälder, den Wein und das Mineralwasser bekannte Ahrtal tobte und 135 Menschen in den Tod riss. Für jeden von ihnen hat Diedenhofen in seiner 14 Meter langen und 70 Zentimeter breiten Wand aus Flutmaterial einen Bronzequader vorgesehen. Denn von dieser Metalllegierung hat der 1960 in Koblenz geborene Künstler mit etwa elf Jahren erlebt, dass sie Trost spenden kann.

Dieses ganz persönliche Erlebnis von Diedenhofen trug sich zu, als Großmutter Olly, die eigentlich Olga hieß, ihrem verstorbenen Mann nachtrauerte. „Sie weinte oft. Dann ging sie aber in sein Arbeitszimmer und kam fröhlich wieder heraus“, berichtet der heute 64-Jährige. Er spionierte ihr nach und fand alsbald heraus, dass kurz nach ihrem Besuch im Arbeitszimmer der Stuhl des Großvaters warm war und auch der Bronzeabguss seiner Hand, die auf dem Schreibtisch lag. „Sie hat also dort gesessen und seine Hand gehalten, bis sie warm war.“

Grauwacke und Beton von der Kirche aus Ahrbrück

Darum will Diedenhofen auch den Verlauf der Ahr auf seiner Wand als Linie in Bronze anfertigen lassen. Die für ihre Kunstfertigkeit weithin bekannten Schmiede von Maria Laach sollen diese Arbeit ausführen. Auch die anderen Teile des Denkmals werden einen herzergreifenden Sinn haben. Denn für den Sockel und die Wand mit dem Abbild der Ahr hat Diedenhofen Grauwacke und recycelten Beton der Pfarrkirche Sankt Andreas aus Ahrbrück vorgesehen. Die Kirche sei nur noch nicht abgerissen, weil Fledermäuse darin wohnten. Die Grauwacke wird ein Gitter verkleiden, das die Bronzekuben mit einer Kantenlänge von 14 Zentimetern gegen Diebe gesichert halten wird.

Diedenhofens Steine sollen matt sein. Ein Bronzemuster trägt er bei sich. „Ich stelle mir vor, dass bei der Einweihung Angehörige von Verstorbenen die Würfel in die Lücken schieben werden. Die Beschriftung kann jeder wählen, wie er mag, vielleicht mit dem vollen Namen eines Toten, vielleicht auch ganz ohne.“ Jedem der Angehörigen will der Künstler einen Bronzekubus im Maßstab 1:10 schenken. Künstler der Ahr sollen eingebunden sein.

Bis dahin wird jedoch noch einige Zeit vergehen: Wunschtermin für die Grundsteinlegung ist der vierte Jahrestag der Flut, Einweihung dann am fünften Jahrestag. Immerhin hat er bereits bei Angehörigen, Spendern, Kulturzuständigen und dem Bürgermeister offene Türen eingerannt. Der Kulturausschuss der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat zugestimmt, der Stadtrat legt noch den Standort fest. Zunächst sollte er gegenüber der Villa Sibilla sein, einer Seniorenresidenz am Kurpark und in direkter Nachbarschaft zu den zerstauchten Überresten einer Fußgängerbrücke. Sie ist schon zu einer Art Naturdenkmal der Flut geworden. Doch der Kurpark könnte irgendwann wieder Eintritt kosten. „Ein Gedenkort muss aber immer und jedem offen stehen“, bekräftigt Diedenhofen. Und so kam ein Rondell im benachbarten Dahliengarten, nur wenige Meter von der Ahr zwischen der verrammelten Flutruine des Dorint-Hotels und einem Gymnasium ins Gespräch.

„Obendrauf gibt es Gefäße, damit Vögel trinken können. Von hier kann man die Ahr rauschen hören“, sagt Diedenhofen. Er weiß um die Probleme, die einige Bewohner des Tals damit haben, wenn die Ahr mal wieder rauscht. Er sagt das aber, weil dem Wort etwas innewohnt, das Touristen interessieren dürfte. „Denn das Denkmal soll auch eine touristische Anlaufstelle sein. Die Orte der Ahr werden darauf zu sehen sein, auch auf den Sitzbänken, die ich aus demselben Material wie die Wand herstellen will. Entfernungsangaben können zu den Orten verweisen.“ Einige Bürgermeister, besonders der aus Hönningen, seien sehr daran interessiert.

Jochen E. Diedenhofen mit Entwürfen für das Flutdenkmal im Dahliengarten. Foto: Manfred Reinnarth

Erinnern ist eine wichtige Funktion des Denkmals. Im Tal wird niemand vergessen, wie er damals mit der Katastrophe konfrontiert wurde. Für Diedenhofen war es eine Fahrt mit seiner „Ente“, einem urigen Citroen, die im Ahrbogen voll Wasser lief. „Ein junger Mann schleppte mich durch die Flut, und die Ente schwamm.“ In irgendeinem Höhenort übernachtete er, weil selbst dort die Straßen unter Wasser standen vor lauter Regen. „Ein Bauer mit Gummistiefeln und Traktor nahm uns an die Kette und schleppte uns heim.“ Wasser im Keller, Strom aus dem Dieselaggregat des Nachbarn und Trinkwasser vom Roten Kreuz bestimmten die Tage. Mit dem Motorrad und Freund Gerd fuhr er nach Dernau, wo die Menschen im Flutschlamm saßen, um zu helfen.

> **Das Denkmal ruft uns dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und achtsamer mit unserer Umwelt umzugehen, um solch ein Leid künftig zu vermeiden.**
>
> **Jochen E. Diedenhofen**
> Künstler

Diedenhofen denkt oft an die Toten und nicht nur die, die unmittelbar in der Flut starben. Der Quader, den er zusätzlich zu den 135 offiziellen Toten platzieren wird, hat er nicht allein dem letzten Vermissten gewidmet, der ohne Angehörige von einem Campingplatz verschwand, sondern den vielen, die im Nachgang der Flut die Lust am Leben verloren. Als Ort der Begegnung soll das Denkmal Mut machen.

Schon recht bald nach der Flut kamen Diedenhofen Ideen für ein Denkmal. Er reichte sie 2022 der neuen Landrätin ein. „Doch ich merkte, dass nichts passierte. Der Kreis ist wohl einfach nicht zuständig“, folgerte der Künstler und fand letztlich die richtigen Kontakte. „Eine fünfstellige Summe habe ich in das Konzept gesteckt“, sagt er. Aber ein solches Denkmal zu finanzieren und über Jahre in Schuss zu halten, geht nicht ohne Verein und, wie er findet, Engagement von Bürgern für Bürger.

Verein Denkahr soll die notwendigen Mittel einwerben

So entstand der Verein „Denkahr“ mit Sitz in Bad Breisig. Er kann die nötigen Mittel einwerben. Für den Fall seiner Auflösung fällt das Vermögen an die Angehörigen der Flutopfer. Der Architekt Carsten Herges nahm das Vorhaben Ende 2023 begeistert auf, ein Kreativteam mit Michael Bender und Yvonne Kamm entstand. Erste Anerkennung kam aus dem Bundespräsidialamt: „Mit der lokalen Gestaltung eines zentralen Denkmals wird ein eindrucksvolles Format geschaffen, das zur Krisenbewältigung, zum Zusammenhalt und zum Gedenken an die Toten beiträgt. Ihr Projekt zeigt beispielhaft, was gemeinsam zum Wohle der Gemeinschaft möglich ist. Dafür spricht Ihnen der Bundespräsident seinen Dank und seine Anerkennung aus.“ Nun muss noch gebaut werden. Diedenhofen will örtliche Firmen beteiligen.

Rekordfund an illegalen E-Zigaretten

Zoll beschlagnahmt in Neuss 650 000 Vapes

Neuss. In einer Lagerhalle in Neuss hat der Zoll im Rheinland einen Rekordfund von illegalen E-Zigaretten (Vapes) sichergestellt. Laut Mitteilung entdeckten die Ermittler dort am 27. November rund 650 000 unversteuerte Vapes. Das Zollfahndungsamt Essen geht laut Mitteilung von Freitag von einem Steuerschaden im Millionenbereich aus. Zwei Männer im Alter von 21 und 38 Jahren ohne festen Wohnsitz wurden wegen des Verdachts auf Steuerhinterziehung festgenommen. Beide sitzen nach der Mitteilung in Untersuchungshaft.

Während der Durchsuchung lieferte ein Transporter aus Polen weitere Paletten mit rund 30 000 Vapes an, die der Zoll ebenfalls sicherstellte. „Bei der hier sichergestellten Rekordmenge an illegalen E-Zigaretten wurde das maximal erlaubte Tankvolumen von 2 ml je E-Zigarette mutmaßlich deutlich überschritten. Beworben wurden bis zu 25 000 Züge je Zigarette“, sagt der Leiter des Zollkriminalamtes, Tino Igelmann, laut der Mitteilung. Neben dem Steuervergehen seien die E-Zigaretten mutmaßlich unter Umgehung lebens- und gesundheitsrechtlicher Vorschriften eingeschmuggelt worden. (dpa)

A1 bei Leverkusen am Wochenende gesperrt

Leverkusen. Auf dem Kölner Autobahnring ist seit Freitag, 22 Uhr, der Abschnitt der A 1 zwischen den Autobahnkreuzen Leverkusen-West und Leverkusen bis Montag, 9. Dezember, 5 Uhr, gesperrt. Die Autobahn GmbH empfiehlt dem Fernverkehr, den Bereich Leverkusen weiträumig zu umfahren. Grund der Sperrung sind Brückenarbeiten. Einzelne Rampen in den Kreuzen können befahren werden, um zu Umleitungsabschnitten zu gelangen. In Fahrtrichtung Dortmund wird der Verkehr über die A59 in den Süden von Düsseldorf geleitet. In Fahrtrichtung Koblenz werden Autofahrer bis zum Kreuz Leverkusen-West weitergeleitet und müssen auf die A59 Richtung Düsseldorf abfahren. Sie können die nächste Ausfahrt nehmen, zurückfahren und auf die A1 auffahren. Auf der Rheinbrücke steht zwischen dem Kreuz Leverkusen-West und Köln-Niehl jedoch nur eine von sonst drei Fahrspuren zur Verfügung. (kmü)